

Zur

Geschichte der China

von 1980 bis 2006

HANSISCHE UNIVERSITÄT

Abhandlungen

aus dem
Gebiet der Auslandskunde

(Fortschritt der Abhandlungen des Hamburgerischen Kolonialinstituts)

Band 46

Reihe B. Völkerkunde, Kulturgeschichte und Sprachen
Band 28

Geschichte der neueren
chinesischen Philosophie

Alfred Forke



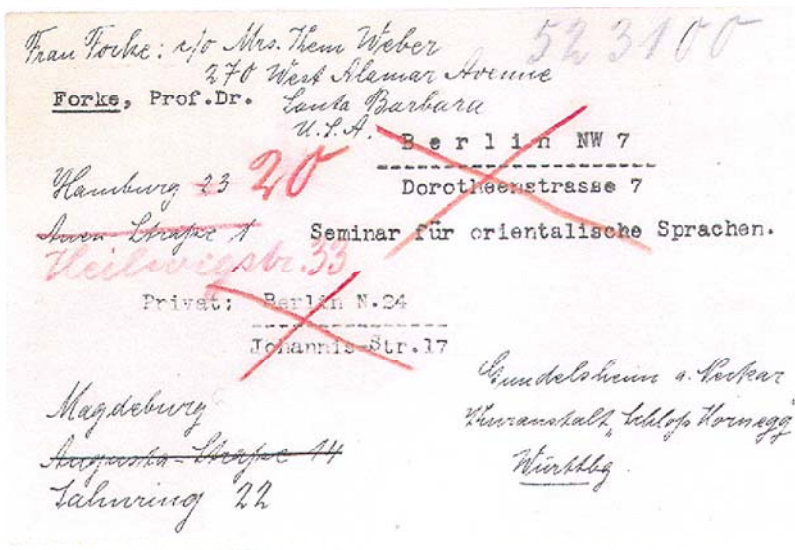
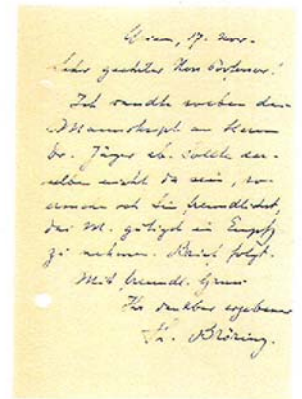
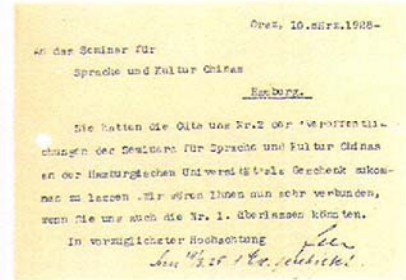
HAMBURG
FRIEDRICHSEN, DE GRUYTER & CO.
1938



Alfred Forke



Alfred Forke



Der zweite Inhaber des HH-Lehrstuhls für Sinologie war Alfred Forke (* 12. 01. 1867, + 09. 07. 1944). Nach einem 1890 mit dem Dr. jur. abgeschlossenen Studium und einigen Chinesisch-Kursen ging er im gleichen Jahr als Dolmetscher an die deutsche Gesandtschaft in Peking, danach in den Konsulardienst. Schon 1903 wurde er Professor für Chinesisch am Berliner Seminar für Orientalische Sprachen. Großartige Übersetzungswerke wie 1907 die Übersetzung des Lun-heng und 1922 die des Mo-tzu, beides herausragende Quellschriften zur altchinesischen Philosophie, führten ihn 1923 auf den Hamburger Lehrstuhl, den er bis zu seiner Emeritierung 1935 innehatte. Erich Haenisch schrieb in einem Nachruf: "Alfred Forke war ein klarer und nüchterner Gelehrter, dazu ein fleißiger und fruchtbarer Arbeiter."